

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Land der Finsternis

Abenteurer-Roman von Curt J. Braun

4

Um Unvorhergesehenem zu begegnen, hat mein Vater den Apparat, den der Amerikaner Simon Lake erfand, mit vielen Verbesserungen ausgerüstet: Den „Fühler“. Das ist einfach ein Kolben, der in einem mit Wasser angefüllten, ventilisierten Zylinder beweglich ist und sich vorne aus dem Boot herausstreckt. Prallt er auf ein Hindernis, so wird er selbsttätig nach hinten zurückgedrängt, — preßt dabei das Wasser aus dem Zylinder und mildert so den Anprall ganz erheblich. Da er außerdem mit dem Tiefensteuer in sehr einfacher Weise verbunden ist, senkt er gleichzeitig das Boot in die Tiefe, so daß es unter dem Hindernis hinwegfahren kann.

Eine andere, wichtigere, aber doch unschwer zu lösende Frage war die des Aufzutauhens, — — da wir nicht immer unten bleiben können. Da kam uns eine Beobachtung zu Hilfe, die bisher von sämtlichen Polarforschern übereinstimmend gemacht wurde, — daß nämlich in dem Eis überall — auch im Winter — eisfreie oder höchstens mit einer sehr dünnen Schicht bedeckte Stellen vorhanden sind, deren Durchstoßen von unten her keine Schwierigkeiten machen kann, — und die selbst im schlimmsten Falle nie weiter als dreißig bis vierzig Kilometer voneinander entfernt sind. An unserem Turm, der sich unter der verhängnisvollen Luke befindet und nach oben ausgeschoben werden kann, befindet sich überdies eine Bohrvorrichtung, die es uns jederzeit ermöglicht, ein nicht allzu dikes Eis zu durchstoßen. Dann können wir den Turm hinausschieben und durch ihn hinaufkommen. Nötigenfalls, wenn das Boot — was

aber kaum anzunehmen ist — nicht so hoch hinauf kann, daß der Turm bis ins Freie gelangt, eben in Taucheranzügen. Einfach genug, nicht wahr?

Unser „Fram“, — so haben wir nämlich das Boot in Erinnerung an den großen Nansen und seine Fahrten getauft, — hat unter Wasser eine Geschwindigkeit von achtzehn Knoten — allerhand, nicht wahr? — und einen Aktionsradius von dreitausend Seemeilen. Ich glaube, wir schlagen damit für die Gegenwart den Rekord.“

Nach einiger Zeit erhob sich Fridtjof Larsen und trat auf den schmalen Gang hinaus, der sich draußen vor der Kabinettür vorbeizog. Mac Collins — in der Erwartung, etwas außerordentlich Interessantes zu sehen, — lief hinterher.

Larsen klappte in einer Wandnische eine Klappe herunter, eine Hörrichtung, — ähnlich einem Telephonhörer, — erschien.

„Wir stehen hierdurch mit der „Liv“ in Verbindung“, erläuterte er. „Durch die bekannte Unterseesignalvorrichtung. Sie kennen sie doch? In einem kleinen Schacht, der durch den Kiel ins Wasser geht, hängt eine Glocke. Wasser ist ein sehr guter Schalleiter. Mit dem Abhörer, der auf beiden Seiten ist, können wir uns dadurch auf einige hundert Seemeilen noch vorzüglich verstündigen.“

Mac Collins machte schon wieder fieberhafte Notizen.

Fridtjof Larsen verständigte sich inzwischen mit der Yacht, von der sie an dem Morgen dieses Tages abgesfahren waren. Er stellte

fest, daß sie sie in einer Stunde wieder erreicht haben müßten.

Die „Fram“ hatte sich bei der Probefahrt glänzend bewährt. Die berechnete Geschwindigkeit war erreicht, — „und welche Tiefe haben wir wohl nach Ihrer Meinung erreicht?“ fragte er den kleinen Reporter, der sich alle Einzelheiten erklären ließ.

„Tiefe?“ echte Mac Collins. „Ich dachte, wir schwammen die ganze Zeit hindurch oben an der Oberfläche.“

Fridtjof Larsen deutete auf den Tiefenmesser.

„Wir sind jetzt achtzig Meter tief. Vorhin, — mitten in unserem Gespräch — hatten wir eine Tiefe von hundertzwanzig erreicht. Vorläufig das Maximum, das wir gefahrlos nehmen können.“

„Danke!“ sagte Mac Collins überzeugt. „Nur gut, daß Sie davon nichts gesagt haben. Ich wette, es hätte doch bei allen ein gewisses unbehagliches Gefühl hervorgerufen.“

Sie gingen langsam wieder hoch. Mac Collins, der durch die dicken, ungeheuer starken Glasscheiben der winzigen Luken hinauspähte, sah in dem Wasser, durch dessen Schwärze die Scheinwerfer ihr Licht zu bohren suchten, zahllose kleine Luftblasen sprudelnd hochgehen. Das Wasser wurde aus den Bunkern gepresst.

Im Turm saß Tage Lindström. Er ließ das Peristop hochsteigen und musterte aufmerksam den Horizont.

Bald darauf schoben sie den Turm hoch. Die Klappen sprangen auf, — helles, klares Tageslicht schoß in ihr Dunkel und machte

DER PHOTO-AMATEUR KURBELT

Verlangen Sie unsere Listen über
Normal- und Pathé-Baby-Filmsapparate
sowie über unser Pathé-Baby-System

Vorleihende Bezugsbedingungen
Leihverkehr in Pathé-Baby-Films

W. WALZ / ST. GALLEN
OPTISCHE WERKSTÄTTE

Schnebli
Albert-Biscuits

Schnebli
Petit-Beurre



zum Tee das bevorzugte

Biscuits

Schnebli

Der feinsten Stumpen

OPAL

Cigarrenfabrik

EICHENBERGER-BAUR

Beinwil am See